seine Zuflucht zu einer neuen Lüge. „Ich bin — sprach er — ein Recke aus dem Dänenlande, mein Name ist Diete; was forschet Ihr nach meinem früheren Leben? Ich hab' es ja gesagt, daß ich von Feindesmacht vertrieben bin; ich bin ein Recke, wie es viele giebt, und was ich von meiner frühern Habe rettete, ist das, was ich hier besitze."

Viele erinnerten sich, den Namen Diete schon gehört zu haben; Mancher wähnte sogar von jener Fehde vernommen zu haben, durch welche Diete aus dem Dänenlande vertrieben wäre: und der Recke Diete blieb, was vorher der Fremdling gewesen war, der Liebling in der ganzen Etzelsburg.

Dritte Erzählung.

Wie Dietlieb zu den Hunnen zieht, um seinen Vater zu suchen.

Von dem ich jetzt euch Viel will sagen,
Der wuchs in seinen jungen Tagen
In einem reichen Land.
An seiner Mutter Hand
Wuchs auf das Königskind.
Die Königin Dietlind
Ließ ihn erziehn zum Throne,
Ließ ihn erziehn, die Krone
In seines Vaters Reich zu tragen.
Von ihm will jetzt ich Vieles sagen.

Der Knabe Dietlieb, welcher, da sein Vater in unbekannte Fernen zog, kaum zwei Jahre alt gewesen war, entwickelte sich zur Freude seiner Mutter und aller derjenigen, welche an Dietlindens Hofe lebten. Die Königin kannte keine größere Freude, als für das Kind zu sorgen, sie gab ihm die besten Lehrer, und diese sparten keine Mühe; aber die göttliche Fürsehung hatte